

Amnns-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Fernsprecher 44. Kellheimer und Hornauer Anzeiger. Fischbacher Anzeiger. Nassauische Schweiz. Fernsprecher 44.

Erstausgabe: Montag, Mittwoch und Freitag abends.

Bezugspreis: durch die Geschäftsstelle vierteljährlich M. 1.20, monatlich 40 Pfg. frei ins Haus, durch die Post vierteljährlich M. 1.44, monatlich 48 Pfg. mit Bestellgeld, einschließlich des **Illustr. Sonntagsblattes**.
Anzeigenpreis: 10 Pfg. für auswärtige Anzeigen 15 Pfg., Restanten 35 Pfg. für die einfache Petzeile. Bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. — Annahme für größere Anzeigen nur bis vormittags 9 Uhr, für kleinere bis vormittags 11¹/₂ Uhr der Erscheinungstage.

Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird eine Garantie nicht übernommen.

Nummer 35

Montag, den 23. März 1914, abends

39. Jahrgang.

Rundschau.

— **Antritt der Korfu-Reise.** Der Kaiser hat Berlin am Sonntag abend verlassen. Zahlreiches Publikum hat sich am Bahnhof Friedrichstraße versammelt und brachte dem Kaiser herzliche Ovationen dar. Heute Montag Mittag trifft der kaiserliche Sonderzug in Penzing ein. Der Kaiser begibt sich sogleich nach Schloß Schönbrunn, wo er mit Kaiser Franz Joseph und dem Erzherzog-Thronfolger zusammentritt. Den Nachmittag über bleibt der Kaiser auf Schloß Schönbrunn. Die Reise nach Venedig wird am Montag abend angetreten, die Ankunft in der Lagunenstadt erfolgt Dienstag vormittags. Der Kaiser, der auf der „Hohenjollen“ Wohnung nimmt, hat bereits am Dienstag eine Begegnung mit König Viktor Emanuel, der, begleitet von dem Minister des Äußeren San Giuliano, sich nach Venedig begeben hat. Der Aufenthalt des Kaisers in Venedig währt bis Freitag. — Die italienischen Blätter begrüßen die Zusammenkunft von Venedig mit freundlichen Worten als Zeichen von guter Vorbedeutung für die friedliche Regelung der epiratischen Frage und der Österreich-Ungarn sowohl wie Italien gleich naheliegenden kleinasiatischen Wirtschaftsprobleme. Auf Korfu sieht der Kaiser seinen Schwager, den Griechenkönig, doch kommen hier keine politischen Fragen in Betracht. Nach dem Spektakel, den französische Blätter im letzten Sommer bei Anwesenheit des Königs Konstantin in Deutschland erhoben, wird auch schon der Anschein vermieden werden. Und wenn Fürst Wilhelm von Albanien seinen früheren obersten Kriegsherrn auf Korfu besuchen sollte, so kann er dem Kaiser allerlei Interessantes aus seinen Herrscher-Tätigkeiten erzählen.

— **Der alte Herzog von Cumberland** hat sich auch durch die Geburt des Enkels, des Erbprinzen von Braunschweig, zu seiner Äußerung bestimmen lassen, die auf eine Ausöhnung mit der Gegenwart einen Schluß gestattete, sondern durch die demonstrative Geburtsanzeige an die „Getreuen in Hannover“ öffentlich bekundet, daß er noch immer an dem alten Phantom festhält. Es ist daher begreiflich, wenn unser Kaiser bei seiner Korfureise, auf der er Wien berührt, von einem Besuche des Gmundener Hofes absieht, und wenn die „Nordd. Allg. Ztg.“ in ihrem offiziellen Glückwunsch wohl des deutschen Kaiserhofes und des braunschweigischen Herzogspaares gedachte, den alten Herzog von Cumberland jedoch unerwähnt ließ.

— In Berlin wurde gestern der mit einem Kostenaufwande von über 25 Millionen Mark errichtete Neubau

der kgl. Akademie der Wissenschaften und der kgl. Bibliothek in Gegenwart des Kaisers feierlich eingeweiht. Der Kaiser hielt eine Ansprache, die er mit folgenden Worten schloß: „Möge alle wissenschaftliche Arbeit, die in diesem Hause geleistet wird, von tiefem sittlichen Ernste, von treuer Pflichterfüllung und von schlichter Frömmigkeit getragen sein nach dem Vorbilde des Herrschers, dessen Geburtstag wir heute begehen und dessen warmem Interesse Bibliothek und Akademie so reiche Förderung zu verdanken haben. Dann wird göttlicher Lebenshauch Ihr Werk durchwehen zum Ruhme deutschen Wissens und Wesens.“ Aus Anlaß der Einweihung erfolgte eine größere Anzahl Ordensverleihungen und Beförderungen.

— In Rudolstadt verschied gestern nachmittag nach längerem Krankenlager die verwitwete Prinzessin Mathilde von Schwarzburg, die Mutter des regierenden Fürsten Günther, im Alter von 87 Jahren.

— Das „Militärwochenblatt“ meldet: Zu Generalen der Infanterie sind befördert worden: der Kommandierende General des 15. Armee Korps v. Deimling, der Gouverneur von Mainz, v. Rathen, der Chef der Ingenieur- und Pionierkorps und Generalinspekteur der Festungen v. Claer. Der Charakter als General der Infanterie wurde verliehen dem Generalleutnant und Generaladjutanten des Großherzogs von Baden, Duerr.

— Der Statthalterwechsel in den Reichslanden ist in der jüngsten Ausgabe des „Reichsanzeigers“ zwar noch nicht offiziell publiziert worden, halbamtlich wurde jedoch mitgeteilt, daß die Bekanntgabe der Ernennung des preußischen Ministers v. Dallwitz zum Statthalter und des bisherigen Oberpräsidenten von Ostpreußen v. Windheim zum Minister des Innern unmittelbar bevorstehe. Die maßgebenden Entscheidungen waren ja auch vor dem Antritt der Korfureise des Kaisers am Sonntag mit Sicherheit zu erwarten. Abweichend von allen anderen Darstellungen berichtete die „Post. Ztg.“ unter allem Vorbehalt, daß die Ernennung des Nachfolgers des Statthalters Grafen Wedel vielleicht erst nach der Korfureise des Kaisers erfolgen werde. Graf Wedel müsse erst seinen Abschied erneut einreichen, was bisher noch nicht geschehen sei. Anscheinend hätten sich auch Schwierigkeiten bezüglich der Kandidatur Dallwitz für den Statthalterposten ergeben.

— Der Reichstag sollte am Samstag die schon vorher begonnene Einzelberatung des Kolonialgesetzes beim Etat für Deutsch-Südwestafrika fort, nachdem der Präsident eine Danfagung des Kaisers für die Glückwünsche des

Reichstags zur Geburt des sechsten kaiserlichen Enkels, des Erbprinzen von Braunschweig, verlesen hatte, und der Entwurf eines Etatsnotgesetzes in erster Lesung erledigt worden war. Die Resolutionen zum Etat für Südwestafrika wurden angenommen. Darunter eine solche, wonach zu den Kosten der Schutztruppen und der Landespolizei das Reich zwei, das Schutzgebiet ein Drittel zu tragen hat. Von der Forderung von 2 Millionen für die Landespolizei wurden trotz lebhaften Einspruchs des Staatssekretärs Solf 200 000 M. gestrichen. Der Entwurf der Budgetkommission, der bei Bahndauten die Anlieger, besonders die Konzeptionsgesellschaften, zu den Kosten heranziehen will, wurde ohne bemerkenswerte Debatte in erster Lesung erledigt. Es folgten Petitionen. Eine solche wegen Terrorisierung der Unternehmer durch die sozialdemokratische Arbeiterschaft wurde noch nicht erledigt, die Abstimmung wurde auf Dienstag verlagert. Heute Montag: Kleine Vorlagen.

— Die Budgetkommission des Reichstages genehmigte die Kauf- und Tauschgeschäfte des Reiches mit Preußen, bei denen es sich um die Erwerbung eines Grundstücks in der Viktoriastraße in Berlin zur Errichtung eines neuen Dienstgebäudes für das kaiserliche Militärkabinett handelt, indem sie als erste Rate für den Ankauf des Grundstücks 2,5 Mill. Mark bewilligte. Gleichzeitig wurde ein fortschrittlicher Antrag angenommen, daß die Zweckbestimmung des Grundstücks späterer Entscheidung unter Zustimmung des Reichstags vorbehalten bleiben. Lebhaften Beifall fand der Kriegsminister v. Falkenhayn als er erklärte: Wenn der Reichstag eine Verletzung seines Budgetrechtes darin sieht, daß das Tauschgeschäft nicht wie ein Kauf behandelt und ohne vorherige Genehmigung der Volksvertretung abgeschlossen wurde, so kann ich dazu nichts sagen, glaube aber versichern zu können, daß die damals verantwortlichen Stellen nicht die Absicht gehabt haben, das Bewilligungsrecht des Reichstages zu verletzen. Unter meiner Amtsführung wird so etwas jedenfalls nicht vorkommen.

— Das Abgeordnetenhaus führte am Samstag die Beratung des Grundteuungsgesetzes zu Ende. Minister des Innern v. Dallwitz betonte, daß die Vorlage kein Ausnahmengesetz gegen die Polen und Dänen darstelle, insofern aber, als den polnischen Güterschlachtern das Handwerk gelegt werde, verfolge das Gesetz auch nationalpolitische Ziele. Von den Rednern trat besonders Abg. Wachhorst de Wente (nll.) lebhaft für die Vorlage ein. Der Gesetzentwurf sowie sämtliche Anträge wurden einer Kommission überwiesen. Heute Montag: Kleine Vorlagen.

Vor hundert Jahren.

Von Leipzig bis Paris.

Von Georg Paulsen.

109

(Nachdruck verboten.)

Gneisenau lächelte sein. „Ich weiß, daß Euer Exzellenz keine Lobspprüche vertragen können, aber das weiß doch der Napoleon sicher: Wenn er den Feldmarschall von Blücher geschlagen hat, so bekommt er den Feldmarschall Schwarzenberg ohne große Unstände aus dem Wege.“

Der alte Haudegen drohte Gneisenau mit dem Finger: „Lieber Freund, ich will überhaupt keinen Vorbeer-Zucker haben. Und der Schwarzenberg ist wohl mitunter etwas selbst in seinen Anschauungen, aber der schlimmste General ist er noch nicht. Und er kann auch nicht immer so, wie er wohl möchte.“

„Das ist es ja, Exzellenz“, rief der Generalstabschef. „Und wie mir aus dem Hauptquartier gemeldet ist, haben Se. Majestät der Kaiser von Russland und unser allernächster Herr vorgeschlagen, Euer Exzellenz den Oberbefehl über alle verbündeten Heere für diesen Rest des Feldzuges zu übertragen, damit wir nur endlich nach Paris kommen.“

Blücher nahm seine Pfeife aus dem Munde und blickte den Sprecher lange an. „Sprechen Sie mal, Gneisenau, jetzt könnte ich für den Weistrauch, den vorhin Sie mir gestreut haben, die Vergeltung üben. Denn mein Draufgängertum ist doch nicht so viel wert, wie Ihr kluges Rechnen. Der Schwarzenberg soll ja mal gesagt haben, Sie seien der eigentliche Macher und ich bloß der Strohmann.“

„Aber, Exzellenz“, wehrte der Chef des Generalstabs ab. „Kein Aber“, dekretierte Blücher. „So ist es. Wenn ich der Doktor sein soll, so sind Sie mindestens der Apotheker.“

Was helfen alle Rezepte, wenn keiner da ist, der sie macht? Also mit dem Oberbefehl, das wollen wir nur mal bleiben lassen, der Schwarzenberg paßt besser dazu, weil er mit den Diplomaten sich besser stellen kann. Wenn ich mit den Federführern zusammengeriete, so ärgerten wir uns gegenseitig

tot. Aber ganz zu entbehren sind die Tintenflöze doch nicht, wenn ich auch nicht viel von ihnen halte. Aber, Gneisenau, wenn Sie es durchsetzen können, daß uns die Hauptarmee ein paar Korps abgibt, dann will ich schon dafür sorgen, daß der Napoleon so mitgenommen wird, daß er wohl still sein muß.“

„Das dürften wir erreichen“, versetzte Gneisenau sinnend. „Das Feuer brennt uns sehr, wo wir mit dem Kaiser Fühlung gewonnen haben, auf den Nägeln. Aber deshalb scheint es mir auch etwas gewagt, wenn Exzellenz Ihr Hauptquartier nach dem Schloß Brienne verlegen wollten. Die Stellung ist exponiert, und wir müssen noch Kräfte sammeln, während die Franzosen leicht stärker sein können, als wir annehmen.“

„Glaube ich nicht“, sagte Blücher geringschätzig. „Und seine Soldaten sind ja mehr Kinder. Wie sehen die Gefangenen aus, die wir leithin gemacht haben? Vorwärts nach Schloß Brienne.“

Dichte Rauchwolken aus seiner Pfeife blasend, stand der Feldmarschall vor dem Tore des Briener Schlosses, das seine Truppen ohne weitere Anfechtungen erreicht und ebenso wie die Stadt besetzt hatten, und schaute vergnügt zu, wie der Korporal Fritz Bolz mit großen Kreidebuchstaben auf das Holz malte: „Feldmarschall von Blücher, Hauptquartier.“

„Das hast Du gut gemacht, mein Sohn“, lobte er. „Und nun kann der Bonaparte kommen und zusehen, wie sich mein Name hier ausnimmt. Aber er wird es wohl bleiben lassen, was?“

Ein heiteres Gelächter, das der vollkommenen Siegeszuversicht entsprang, erscholl in der Runde, und der Feldmarschall lachte mit. Wertwürdig, daß Georg Weinmeister, der stets siegesfröhlich den ganzen Feldzug durchlebt hatte, in diesem Augenblick eine eigene Stimmung überkam. „Unberufen!“ sagte er vor sich, dann schalt er sich selbst einen Lören.

Aber jetzt begann im Tale, nach der Stadt Brienne zu, ein starkes Geschützfeuer. Doch etwas betreten sahen alle Generale und Offiziere aus, sogar Blücher war einen Augenblick betroffen. „Das ist der Bonaparte, und da haben wir das Geschütz, das wir uns gewünscht haben. Na, meine Russen werden die Stadt halten.“

Damit umschritt er den Schloßbau, um eine weitere Aussicht zu gewinnen. „Es wird wirklich Ernst“, brummte er vor sich hin, als er dicke französische Infanterie-Kolonnen sich zum Angriff auf die Stadt Brienne entwickeln sah. Die Reserven müssen so schnell wie möglich herangeholt werden. Georg, pascholl!“ Weinmeister sprengte in gestreckter Karriere davon.

Inzwischen hatte Gneisenau mit einem Fernglafe die feindlichen Stellungen gemustert und reichte nunmehr das Instrument dem Feldmarschall. „Wollen Exzellenz einmal die Personen auf dem Hügel da drüben beobachten!“

Blücher schaute hindurch, mehrmals und wiederum und rief darauf erregt: „Was, zum Rudud, ist das nicht der Kaiser Napoleon? Der kleine dicke Kerl auf dem Feldstuhl, der jetzt nach hier herüber sieht! Gneisenau, ist ers oder ist ers nicht, der Bonaparte?“

„Jawohl, das ist der Kaiser Napoleon, Exzellenz!“

Eilfertig nahm der Feldmarschall von neuem das Glas vor die Augen und sah angestrengt hindurch, mit erstlichem Interesse die Bewegungen seines großen Gegners verfolgend.

„Also, das ist er“, sprach er vor sich hin; „habe doch immer gedacht, ob ich ihn nicht noch einmal sehen würde, denn auf Kontersers ist in der Regel nicht viel zu geben. Und nun ist die Befanntschaft mit einem Mal gekommen. Jetzt legt er sich in das Gras! Na, wie ein großer Kriegsheld sieht er gerade nicht aus, nicht einmal wie ein strammer Soldat, aber Gips im Kopfe hat er, das muß ihm der Reid lassen. Gneisenau, der Napoleon sieht mich doch auch von drüben. Was er von mir sagen wird, was meinen Sie?“

(Fortsetzung folgt.)

— Das Reichstagsgebäude mit Farbe beschmiert. Aus Berlin wird gemeldet: Durch Straßenpassanten wurde gestern mittag die Entdeckung gemacht, daß das Reichstagsgebäude in Manneshöhe an zahlreichen Stellen mit roter Farbe besprüht wurde, die, wie es scheint, mit jener Farbe identisch ist, mit welcher kürzlich das Kaiser Friedrich-Denkmal in Charlottenburg beschmiert wurde.

— Das Meher Duell vor Gericht. Samstag vormittag 11 Uhr begann unter dem Vorsitz des Oberleutnants Freiherrn v. Steinacker vor dem Kriegsgericht der 33. Division in Meß die Verhandlung gegen den Leutnant La Valette vom Infanterie-Regiment Nr. 98 wegen Tötung des Leutnants Haage vom gleichen Regiment im Zweikampfe. Die Verhandlung fand unter Ausschuß der Öffentlichkeit statt. Abends gegen 7 Uhr wurde das Urteil verkündet. Auf Grund der §§ 205 und 206 wurde der Angeklagte zu 2 1/2 Jahren Festungshaft und Dienstentlassung verurteilt. In der Beweisaufnahme hatte sich ergeben, daß der Angeklagte die Familienehre des Leutnants Haage aufs tiefste verletzt hatte. — Wie verlautet, will Leutnant La Valette Berufung einlegen.

Benedig, 22. März. Kontreadmiral Souhon begab sich heute zum Bürgermeister, um ihm das Beileid der deutschen Marine zu übermitteln. Sodann machte der Kommandant der „Hohenzollern“ als Vertreter der Marinebehörden dem Grafen Waller einen Besuch, um ihm die Teilnahme des Kaisers an dem Schiffsunglück auszusprechen, der Benedig sehr liebe und lebhaften Anteil an seinem Schmerz nehme. Graf Waller bat den Kommandanten der „Hohenzollern“, dem Kaiser den Ausdruck der Dankbarkeit der Stadt zu übermitteln. Der gesunkene Dampfer konnte gehoben werden. Nur zwei Leichen konnten in seinem Innern geborgen werden, die übrigen scheinen durch die Strömung fortgeführt worden zu sein. Die Untersuchung über die Ursachen der schweren Katastrophe wird eifrig betrieben; es ist nicht mehr zweifelhaft, daß sträflicher Leichtsinns des Personals beider Schiffe, sowohl des Torpedobootes wie des Personendampfers, das Unglück verschuldet hat.

Frankreich. Der Rochetteauschuß, der im Jahre 1911 zur Aufdeckung der Millionen-Schwindereien des Industrierritters Rochette gebildet worden war, bisher aber nicht getagt hatte, ist unter dem Vorsitz des Sozialistenführers Jaures am Freitag zusammengetreten und hat seine Arbeiten mit der Vernehmung der früheren Minister Caillaux und Monis begonnen. Auch der bisherige Marineminister Monis hat sich veranlaßt gefühlt, nicht nur vorübergehend, sondern endgültig aus dem Ministerium auszuscheiden. Monis war es, der vor vier Jahren als Ministerpräsident die Verurteilung des Rochetteprozesses von dem ersten Staatsanwalt Fabre, der gleichfalls vernommen werden wird, erzwingen.

Bon nah und fern.

Bad Homburg, 21. März. Forstmeister Kettner, seither in Oedelsheim, wird für den ausscheidenden Forstmeister v. Löwenstern am 1. April die hiesige Oberförsterstelle übernehmen.

h Bad Homburg, 22. März. Das eingeleitete Verwaltungsstreitverfahren gegen eine Zwangseinstellungs-Befugnis des Regierungspräsidenten zu Wiesbaden, die eine nachträgliche Zahlung des abgesetzten Zuschusses von 5000 M für das Allgemeine Krankenhaus forderte, ist nach einer Entscheidung des Oberverwaltungsgerichtes zu Gunsten des Kreises ausgefallen; der entstandene Fehlbetrag muß durch eine besondere Kreismulde aufgebracht werden.

h Bad Homburg, 22. März. Kreistag des Obertaunuskreises. Im Kreishaushalt trat gestern der Kreistag des Obertaunuskreises unter dem Vorsitz des Landrats Dr. Ritter von Marx zu seiner Frühjahrssitzung zusammen. Aus der großen Zahl der verhandelten Gegenstände seien folgende hervorgehoben: Oberbürgermeister Lübke-Bad Homburg erhielt seine Bestätigung als Kreisdeputierter. Die Prüfung der Kreiskommunalkasse für 1912 ergab bei einer Einnahme von 740 231 M einen Überschuß von 8417 M. Ein früherer Beschluß des Kreistages, den Schülern aus den Orten des früheren Amtsbezirks Homburg für den Besuch der Homburger höheren Schulen die gleichen Schulgeldermäßigungen zu gewähren wie den Homburger Schülern selbst, hat nicht die Genehmigung des Provinzial-Schulkollegiums gefunden. Dieses legte dem Kreistag nahe, die Angelegenheit auf dem Rechtswege zu erledigen. — Die Vorlage zur Aufnahme eines weiteren Darlehens in Höhe von 100 000 M zur Förderung des Kleinwohnungsbaues im Obertaunuskreis fand einhellige Annahme. Der Höchstbetrag des Einzeldarlehens wurde auf 15 000 M festgesetzt. Die Summe wurde von der Landesversicherungsanstalt Cassel bereits heute zur Verfügung gestellt. Bis jetzt stellte der Kreis für derartige Zwecke 471 558 M zur Verfügung. — Bei der Beratung des Kreishaushaltsplanes für 1914 wurde wegen zu geringen Ertrages die Wertzuwachssteuer von 15 000 auf 12 000 M und die Schankerlaubnissteuer von 9000 auf 7000 M herabgesetzt. Dem Nassauischen Verkehrsverbände bewilligte man auf Antrag des Bürgermeisters Jacobs-Rönigstein einen jährlichen Beitrag von 300 M. Insgesamt wurde der Etat mit 387 400 M (1913: 295 600 M) festgelegt und genehmigt. Der Unteretat für den früheren Amtsbezirk Homburg schließt mit 68 892 M ab. Für außerordentliche Ausgaben sind 107 320 M vorgesehen. Die Erhöhung der Kreisabgaben von 3 auf 4 Prozent unterbleibt infolge eines Rechenfehlers bei der Zusammenstellung des Steuerolls. In den Kreisauschuß wurden durch geheime Wahl auf die Dauer von sechs Jahren gewählt Hr. Schulte-Cronberg und Professor Sprank-Homburg. Der Aufhebung der Zahlungspflicht der Hundetaxe im früheren Amtsbezirk Homburg stimmte der sogenannte „kleine Kreistag“ zu. — Eine lebhafteste Auseinandersetzung beim letzten Kreistag über den Geheimvertrag Homburgs mit dem

Höchster Gaswerk zum Nachteil Gonzenheims veranlaßte die Vertreter Homburgs zur Einbringung eines Antrags auf Änderung der Geschäftsordnung der Plenarsitzung. Dem Ansuchen wurde nach langer Debatte nicht stattgegeben.

h Bad Homburg, 22. März. Homburgs ältester Einwohner, der Privatmann Johannes Braun, ist im Alter von 92 Jahren gestorben. Als homburgischer Soldat nahm der Verstorbenen am dänischen Feldzuge von 1864 teil.

h Oberursel, 22. März. 450-jähriges Schützenjubiläum. In den Tagen vom 1.—9. August feiert der hiesige Schützenverein das Fest seines 450-jährigen Bestehens. Damit verbindet er die Säkularfeier seiner Fahne, die 1814 vom Herzog von Nassau der aus den Schützen der Orte Cronberg, Ralbach, Stierstadt, Sulzbach, Schwalbach, Eschborn, Harheim, Bommersheim und Weiskirchen bestehenden Schützenkompanie des Amtes Oberursel verliehen wurde. Das noch gut erhaltene Wahrzeichen trägt auf der einen Seite den nassauischen Löwen, auf der andern Seite die Inschrift „Schützenbataillon Oberursel 1814“. Eine zweite Fahne des Vereins entstammt den Märztagen des Sturmjahres 1848; sie zeigt die Farben schwarz-rot-gold und ursprünglich die Inschrift „3. März 1848“. Auf Anordnung der Obrigkeit mußte jedoch damals die gefährliche Bezeichnung „3. März“ entfernt werden.

h Frankfurt, 22. März. Erstes Olympia-Propaganda-Sportfest. Für die 6. Olympiade 1916 in Berlin bildete das heute im Schumanntheater abgehaltene erste Olympia-Propaganda-Sportfest einen würdigen Auftakt voll feierlich ernstem Gepräges. Nahezu 5000 Personen, unter denen das Militär aus allen Garnisonen des 18. Armee-Korps ein überaus starkes Kontingent darstellte, füllten den Riesenbau bis ins letzte Winkelchen und ließen der von nationaler Begeisterung getragenen Veranstaltung einen überaus würdigen Rahmen. In jugendlicher Frische, von brausem Beifall begrüßt, eröffnete der alte Reitergeneral Excellenz von Bobbielski durch eine martale Ansprache das Fest. Sodann sprach Generalsekretär Diem über „die Berliner Olympiade und Amerikas Sport“. Hieran reihten sich sportliche Darbietungen in hervorragender Vollendung, die für 1916 das Beste erhoffen lassen: Radfahrreigen, eine schwerathletische Musterriege mit Jongliergewichten, Redturnen, Fechten, Ringkämpfe, Hochsprünge, Barrenturnen, Demonstrationen des Boxklubs Frankfurt und ein Schlittschuhlaufen auf der Bühne von den Geschwistern Joingel. Beachtenswerte Winke und Fingerzeige für die Berliner Olympiade gab schließlich der Olympiatrainer Dr. Alvin C. Kränzlein. — Die meisterlich durchgeführte Veranstaltung lag in den Händen des Direktors Julius Seeth vom Schumanntheater.

— Der kommandierende General des 18. Armee-Korps verunglückt. General v. Schend unternahm am Samstag morgen in Frankfurt einen Spazierritt. In der Forsthausstraße scheute sein Pferd vor einem Eisenbahnzuge und schüttelte den Reiter ab. General v. Schend zog sich schwere Verletzungen am Kopfe zu und mußte in einem Automobil in seine Wohnung gebracht werden. Bei dem Unfall war sein Adjutant zugegen.

— Ein Frankfurter erschossen. In Waldalgesheim erschoss ein junger Ungar in der Kantine seinen Schlafgenossen, den 23 Jahre alten Arbeiter Franz Keller aus Frankfurt a. Main. Der Mörder ist flüchtig.

a Frankfurt, 22. März. Seit zwei Jahren wurden in der Maschinenfabrik von Pörsch u. Willekind im Stadtteil Bockenheim die Lohnlisten gefälscht. Die bei dem Betrug sich ergebenden Mehrgelder teilten drei Büroangestellte unter sich. Insgesamt veruntreuten sie der Firma, soweit es festgestellt werden konnte, 5400—5600 M. Die Strafkammer verurteilte jeden der drei Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis.

a Frankfurt, 22. März. Ein Schwindelgenie. Unter der Vorspiegelung, Besitzer eines wertvollen Patents zu sein, hat der stellenlose Kaufmann Georg Franz Schmitel aus Rödelheim zahlreiche angesehene Bürger dieses Stadtteils um etwa 10 000 M beschwindelt und ist mit dieser Summe flüchtig gegangen. Schmitel war bereits seit Monaten außer Stellung, wußte aber seinen Angehörigen plausibel zu machen, er sei in einer Griesheimer Fabrik in Stellung; er fuhr auch jeden Morgen fort und kehrte erst abends heim.

a Frankfurt, 22. März. Die hiesige Staatsanwaltschaft hat hinter dem Oberleutnant d. R. Hans Rudolf Bunderlinden aus Bad Homburg v. d. H. einen Steckbrief erlassen. Der Oberleutnant ließ sich von einem Berliner Herrn 10 000 M auf einige Tage und verschwand, als der Gläubiger gegen ihn klagbar vorgehen wollte. Bunderlinden wohnte früher abwechselnd in Wiesbaden und Mainz, vielleicht hat er auch hier nach der Meinung der Staatsanwaltschaft weitere Betrügereien verübt.

Frankfurt, 23. März. Der Giftmörder Hopf ist heute morgen um 7 Uhr im Gerichtsgefängnis zu Preungesheim enthauptet worden. Er war am 17. Januar vom Schwurgericht zum Tode verurteilt worden. Die letzte Hinrichtung in Preungesheim geschah am 1. April 1912. Damals wurde der Arbeiter Johann Böllmann, der Mörder des Agenten Biener, enthauptet. Am 17. August 1911 war der Zeugfeldwebel Müller von Hanau in Preungesheim hingerichtet worden, am 13. November 1904 Groß und Stafforst, die den Klavierhändler Lichtenstein ermordet hatten.

Wiesbaden, 22. März. Heute früh schoß sich oberhalb der Platter Straße der 53 Jahre alte Steinhauermeister Georg Fischer in die rechte Schläfe. Der Lebensmüde liegt hoffnungslos im Krankenhause darnieder.

a Herborn, 22. März. Im nahen Ballersbach gerieten die beiden Kinder des Arbeiters Dietrich beim Spielen dem Herdfeuer zu nahe und wurden von den Flammen ergriffen. Beide erlitten schwere Brandwunden. Ein Kind, ein zweijähriges Mädchen, starb bereits. Die Mutter

der Kleinen trug bei dem Rettungswert selbst erhebliche Brandwunden davon.

h Fulda, 22. März. Bei der Ausfahrt des Berliner D-Zuges 98 aus dem Bahnhof Hunsfeld wurde der Hilfsbremser Jüngst von der Maschine erfasst, beiseite geschleudert und getötet.

Lokalnachrichten.

* Sitzung des Kreisausschusses von Samstag den 21. März.

Vorschlag über Festsetzung der Rechnung der Kreiskommunalkasse für das Rechnungsjahr 1912. Genehmigt.

Vorschlag über Festsetzung der Rechnung der Kreissparkasse für das Jahr 1913. Genehmigt.

Anträge der Landgemeinden auf Genehmigung der Gemeindesteuersatzschläge für 1914. Genehmigt.

Ortsstatut der Gemeinde Neuenhain, betreffend die Reinigung der öffentlichen Wege. Genehmigt.

Ordnung über Erhebung von Gebühren zu den Kosten der Unterhaltung der Gemeindebullen und Ziegenböden der Gemeinde Fischbach. Genehmigt.

Konzeptionsgesuch des Bäckers Georg Fischer in Eppenhahn (Ausdehnung seiner Konzession für alkoholfreie Getränke auf den Ausschank von Wein und Likören). Abgelehnt. Kapitalaufnahmen der Gemeinde Schneidhain zur Erweiterung der Wasserleitung. Genehmigt.

* Nassauer-Denkmal auf dem Schlachtfeld bei Waterloo. Im kommenden Jahre, in dem sich der Gedenktag der großen Entscheidungsschlacht bei Waterloo zum hundertsten Jahrestag, werden sicherlich Tausende und Abertausende das berühmte Schlachtfeld besuchen. Im Nassauer Lande dürfte es weniger bekannt und fast in Vergessenheit geraten sein, daß in der denkwürdigen Schlacht Nassaus Söhne die herrlichsten Proben ihrer Tapferkeit geliefert haben. Waren sie doch unbesiegt heldenhaften Verteidiger der Ferme Hougomont und die Stütze Wellingtons. Alle Völkerstämme, deren Söhne den Heldentod bei Waterloo fanden, haben das Gedächtnis der Toten durch Errichtung von Denkmälern geehrt, so die Niederländer, Altpreußen, Engländer, Hannoveraner und Franzosen. Nur an die Toten aus den Reihen Nassaus Söhne und an die Tapferkeit der nassauischen Regimenter erinnert kein Gedenkstein. An der historischen Stätte, die demnächst ein würdiges schlichtes Ehrenzeichen ersehen, allen Besuchern Kunde gibt von der ruhmreichen Beteiligung der Nassauer an der Schlacht von Waterloo. Zur Verwirklichung dieses Gedankens hat sich in Wiesbaden ein Arbeitsausschuß gebildet, an dessen Spitze Herr Beigeordneter Bürgermeister, Herr Stadtrat Kapitanleutnant a. D. Allet, Herr Pfister, stellvertretender Archivar, und Herr Hofrat Spielmann stehen. Der Arbeitsausschuß wird in nächster Zeit mit einem Aufruf an die Öffentlichkeit treten und ist zurzeit mit der Bildung eines Ehrenausschusses beschäftigt.

* Nassauische Lebensversicherungsanstalt. Bei der Nassauischen Landesbank verbundenen Lebensversicherungsanstalt sind bis zum 15. März, also bis zum Ablauf der ersten vier Monate seit der Eröffnung 1500 Versicherungsanträge mit über fünf Millionen Mark Versicherungskapital eingegangen.

* Nassauische Landesbank. Die Direktion der Nassauischen Landesbank hat sich entschlossen, auch zu dem Anlagetermin die 4 % Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank Buchstabe Z wieder zu einem Vorzugsanleihe von 98,50 % (gegenüber einem Börsenkurs von 99 %) abzugeben. Die Abgabe erfolgt bei sämtlichen Landesbankstellen und den Sammelstellen der Nassauischen Sparkassen sowie auch bei den Banken und Vorschußvereinen des Kreises.

* Die Frühjahrskontrollversammlungen für den Obertaunuskreis finden in der Zeit vom 1.—8. April statt.

* Die elektrische Bahn Frankfurt—Cronberg—Rönigstein. Nach Mitteilungen des Kreisausschusses des Obertaunuskreises sind die Verhandlungen wegen der Erbauung einer elektrischen Bahnverbindung von Frankfurt nach Cronberg und Rönigstein mit der Frankfurter Lokalbahn-Miengesellschaft in Bad Homburg wieder aufgenommen worden, die bereits soweit gediehen, daß die beteiligten Gemeinden, deren Gemarkungen die Bahnlinie geführt werden soll, über die Frage des Grunderwerbs in nächster Zeit zu schließen haben. Den bisherigen Plänen zufolge zweigt die neue Linie bei Niederursel von der Oberurseler elektrischen Bahn ab und führt dann in nahezu westlicher Richtung durch den Ortsteil Weiskirchen, Stierstadt, Oberhöchstadt, Cronberg, Cronberg und Falkenstein vorüber nach Rönigstein. Die Regierung erteilte der Lokalbahn-Miengesellschaft die Erlaubnis zu den technischen Vorarbeiten für die elektrische Bahn Niederursel—Rönigstein bereits vor längerer Zeit. Die neue Linie wird zweigleisig ausgebaut und erhält eine Geschwindigkeit von 40 Kilometer zugelassen ist, in etwa 10 Minuten durchfahren werden. Mit dem Bau dieser Strecke ist die Verwirklichung des Scherlschen Eisenbahnenplans endgültig abgetan. Auch die Errichtung einer elektrischen Rundbahn durch den Obertaunuskreis kann als erledigt angesehen werden. Man erwartet von dem Bahnbau Niederursel—Rönigstein für die in Frage kommenden Ortsteile einen kraftvollen wirtschaftlichen Aufschwung; denn das wiederzubelebende Thema mit einem Vergleich und Einblick auf antike Kunst und italienische Renaissance und mit Erläuterungen über plastische Schöpfungen in

Als hervorragende Meister auf den Gebieten der modernen Kunst bezeichnete er Rodin und Meunier, den Münchener Künstler Hilbrand und drei seiner bedeutendsten Schüler, sowie den neuzzeitlichen Maler und Bildhauer Karl Wilhelm Kolbe. Die von Herrn Hofphotograph Schilling angeführten etwa 40 Lichtbilder waren größtenteils Schöpfungen vorerwähnter Meister und entstammten, hauptsächlich die recht schönen plastischen Schöpfungen, aus der Städtischen Kunstsammlung in Frankfurt. Herr Amtsgerichtsrat Dr. Lehmann erstattete dem Herrn Vortragenden den Dank der Ehrenten für seine gehabte Mühe und schloß mit diesem Vortrag die Serie der Veranstaltungen des Vereins für Volksvorträge in dem nunmehr zu Ende gehenden Winterhalbjahr 1913/14. In demselben fanden 7 Vorträge und drei musikalische Abendunterhaltungen statt, welche, besonders letztere, alle gut besucht waren, weshalb zu hoffen ist, daß dem Verein auch in Zukunft seitens seiner Freunde die alte Treue bewahrt und erhalten bleibt.

Das auf gestern angelegte Verbandsspiel zwischen F.C. Königstein 1910 und F.C. Sportlust-Frankfurt wurde auf der Billalhöhe hieselbst ausgetragen. Beide Mannschaften traten vollzählig an und es entwickelte sich ein äußerst hartes Spiel, welches mit 0:0 Toren unentschieden endete.

Nach längerem, schmerzlichen Krankenlager starb am Freitag Abend im Städtischen Krankenhaus zu Höchst a. M. unser langjähriger Zeitungsaussträger Herr Wilhelm Brandt im 47. Lebensjahre. Der Verstorbene, ein allzeit fleißiger und solider Arbeiter, erledigte sich bei ihm von uns übertragenen Funktion, unbehindert jeder Mitterung, stets mit seltener Gewissenhaftigkeit und Treue, jedoch auch wir an seinem leider so frühen Heimgange herzlichen Anteil nehmen. Heute nachmittag erwiesen ihm seine Kameraden von der Freiwilligen Feuerwehr, unter den Klängen von Trauermärschen, die letzte Ehre und legten an seiner nunmehrigen Ruhesstätte einen Kranz mit Schleife nieder.

Wie wir hören, wird Herr Hauptlehrer Fleith hier mit dem kommenden 1. Mai in den Ruhestand treten.

Schneidhain, 23. März. Nach mühevoller Arbeit ist es der Gemeindevertretung gelungen, daß nun bald der Grundstein zu einer neuen Schule gelegt werden kann. Mit der Zeichnung und Bauleitung ist der Archi-

tekt Herr Heinrich Müller in Kellheim beauftragt. Die neue Schule erhält 2 Lehrsäle und Wohnung für einen verheirateten Lehrer.

Kellheim, 23. März. Am nächsten Sonntag bringt der hiesige kath. Kirchenchor die „Passion“ von H. F. Müller im Saale „Zum Schützenhof“ zur Aufführung. Außer dem Kirchenchor wirken noch verschiedene Sängerinnen und Sänger als Solisten mit. Den musikalischen Teil wird ein etwa 20 Mann starkes auswärtiges Orchester übernehmen. Diese Woche finden die großen Vorproben sämtlicher Mitwirkenden statt. Die Aufführung wird noch ein- oder mehreremal wiederholt. Der Ertrag fließt dem Schwesternhausfonds zu. Die Leitung des Ganzen liegt in den Händen des Hochw. Herrn Pater Präses Nicolaus. — Das Resultat der Gemeindevertreterwahlen ist folgendes: 1. Klasse Herr H. Kaus und Wilhelm Lang wiedergewählt, 2. Klasse Herr Vinzenz Westenberger neu- und in der 3. Klasse Herr Franz Strobel wiedergewählt. Die Gewählten gehören sämtlich den bürgerlichen Parteien an.

Kleine Chronik.

Freilassung der polnischen Demonstranten. Die wegen der wüsten polnischen Ausschreitungen in der Berliner Paulskirche verhafteten beiden Haupttäter wurden aus der Untersuchungshaft wieder entlassen.

Letzte Nachrichten.

Paris, 23. März. Mit großer Spannung sieht man den heutigen Erklärungen vor dem Rochette-Ausschuß entgegen. Der frühere Finanzminister Caillaux hat verlangt, dem Oberstaatsanwalt Fabre gegenübergestellt zu werden. Einem allerdings sehr vagen Gerücht zufolge, werde Caillaux ein Protokoll vorlegen, das ein in seinem Arbeitszimmer hinter einem Vorhang versteckter Gerichtsvollzieher von der Unterredung aufgenommen habe, die Caillaux mit dem Oberstaatsanwalt hatte, der ihm gegenüber den viel besprochenen Bericht als „nicht vorhanden“ bezeichnet hatte. Es heißt, daß Caillaux den Rochette-Ausschuß ersuchen werde, ihm mit Briand und Barthou zu konfrontieren. Sehr dra-

matisch dürfte sich das Verhör Barthous gestalten, der insbesondere darüber Auskunft zu geben haben wird, zu welchem Zweck er den von ihm entführten Bericht Fabres an sich genommen, und ob er dieses Schriftstück dem „Figaro“ übermittelt habe.

Landwirtschaftliches.

Nach ist es Zeit zu Hackfrüchten, besonders zu Futterrüben Thomasmehl zu streuen. Nach einseitiger Stallmist- oder Jauchedüngung werden die Rüben leicht hohl und halten sich nicht gut. Wer kräftig mit Thomasmehl düngt, erntet dagegen volle, fleischige Runkeln mit hohem Futterwert, die sich bis ins kommende Frühjahr halten, ohne zu faulen.



Wenn man's recht bedenkt, ist
Kathreiners Malzkaffee doch der beste.
Er hat sich seit 25 Jahren bewährt.
Der Gehalt macht's!

Zwangsversteigerung.

Dienstag den 24. März 1914, vormittags 10 Uhr, versteigere ich in Falkenstein öffentlich, meistbietend, gegen gleich bare Zahlung
1 Kleiderschrank, 1 Bettkoff, 1 Ausziehtisch, 1 Divan,
1 Spiegel, 1 Regulator.
Sammelpunkt der Kaufteilhaber am Bürgermeisteramt.
Königstein i. T., den 23. März 1914.

Mohnen,
Gerichtsvollzieher.

Zur freiwilligen, öffentlichen Versteigerung des im Grundbuch von Königstein Band 4, Blatt 151, laufende Nr. 1 (Kartenblatt 16, Parzelle 110, Biele in den Hohenwiesen, groß 21 a 54 qm) auf den Namen des Landmanns Johann Geis II. zu Altenhain eingetragenen Grundstücks wird Termin

auf den 31. März 1914, vormittags 11 Uhr
an Gerichtsstelle in Königstein, Zimmer 11 anberaumt.
Altenhain i. T., den 20. März 1914.

Die Erben.

Turn-Verein Eppstein i. T. (E. V.) EINLADUNG.

Die verehrlichen Mitglieder werden hierdurch zu der am **Donnerstag den 9. April cr.**, abends 8^{1/2} Uhr im Gasthause „Zur Rose“ stattfindenden **Generalversammlung** höflich eingeladen und gebeten, recht zahlreich erscheinen zu wollen.

- Tagesordnung:
1. Jahres- und Kassenbericht über das abgelaufene Geschäftsjahr.
2. Entlastung des Vorstandes.
3. Neuwahl der statutengemäß und ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder.
4. Bericht vom Gau- und Kreisturntag.
5. Gaufest 1914.
6. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Gemarkung **Kleinschalbach** belegenen im Grundbuch von Kleinschalbach Band 9 Blatt 328 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Schlossers **Leopold Jakob Kopp** und dessen Ehefrau **Ida** geborene **Nikolay** in Kleinschalbach je zu $\frac{1}{2}$ eingetragenen Grundstücke lfd. Nr. 1-6 zu der dem Schlosser Leopold Jakob Kopp gehörigen idealen Hälften

Grundbuch	Parzellen-Nr.	Größe	Wirtschaftsart und Lage	Größe	Grundbuch-Nr.	Größe	Wirtschaftsart und Lage	Größe	Grundbuch-Nr.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1	2	163	565	Auf der Baldwiese	1	44	0,22		
2	13	300	175	Gartenstraße Nr. 10	2	50			
3	13	301	a) b) c) d)	Bebauter Hofraum	1	87	0,72		
		179 etc.		und Hausgarten (Hausgarten chr. auch Parzelle 301/179 etc.)					
4	13	302		Untere Gärten, Acker	1	39	0,27		
5	13	181 etc.		Dafelst, Acker	91	0,18			
6	3	182		Auf der Baldwiese, Garten	4	47	0,70		
		164							

am 16. Mai 1914, nachmittags 4 Uhr,
durch das unterzeichnete Gericht auf der Bürgermeisterei in Klein-
schalbach versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 23. Februar 1914 in das Grundbuch eingetragen.
Königstein i. T., den 19. März 1914.
Königliches Amtsgericht II.

2 Weissbindergehülfen

und ein junger Handlanger per
sotort gesucht
Adam M. Fischer, Königstein.

Mehrere Maurer

und
ein Lehrling
sotort gesucht
Chr. Schmitt, Baugeschäft,
Königstein.

Braver Junge

der das Schuhmacherhandwerk
erlernen will, kann sich bei mir eintreten.
Georg Kowalt, Hauptstr. 17,
Königstein.

Eine 2-Zimmer-Wohnung

mit allem Zubehör, eventuell auch
Logis. Dasselbst auch eine schöne
große helle Werkstatt zu vermieten.
Näheres Schneidhainerweg 50.

Kriegshund

auf den Namen „Luz“ hörend,
Freitag Abend
entlaufen.

Wiederbringer erhält Belohnung
Sittig, Herzog-Adolfstr., Königstein.

Gegen 1. Hypothek

8000 Mark
abzugeben.
Näheres in der Geschäftsst. d. Stg.

Gartenkies

alle Sorten
liefert franko Garten
Christ. Schmitt, Baugeschäft,
— Telefon Nr. 55. —
Königstein.

Mehrere komplette

Betten
zu verkaufen
Hotel Bender, Königstein.

1 Kastenwagen

eine Ringelwalze zu verkaufen bei
Adam Fischer, Schmied,
Ruppertsbain.

Laden in Eppstein

worin sich bisher ein Zahn-Atelier
befand, zu vermieten
bei Carl Preis, Eppstein.

Frachtbrieife und

Eilfrachtbrieife
sind stets vorrätig und werden in
jedem Quantum abgegeben in der
Buchdruckerei Ph. Kleinbühl.

Bekanntmachung für Kellheim.

Bei den am 20. und 21. März 1914 vorgenommenen Ergänzungs-
wahlen der Gemeinde-Verordneten wurden gewählt:
in der 1. Klasse die Herren **Wilhelm Lang** und **Heinrich Kaus**,
in der 2. Klasse Herr **Vincenz Westenberger** und
in der 3. Klasse Herr **Franz Strobel**.
Einsprüche gegen die Gültigkeit der Wahlen sind innerhalb zwei
Wochen nach der Bekanntgabe des Wahlergebnisses bei dem Gemeinde-
vorstande anzubringen.
Kellheim i. T., den 23. März 1914.
Der Bürgermeister: **Aremer.**

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Gemarkung
1. Cronberg
2. Schönberg
belegenen, im Grundbuche von 1. Cronberg Band 17 Blatt 670
2. Schönberg Band 5 Blatt 164
zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des
zu 1. Pändlers **Konrad Müller** und dessen Ehefrau **Margdalena**
geb. **Viedemann** zu Cronberg als Miteigentümer kraft Ererungen-
schaftsgemeinschaft
zu 2. Pändlers **Johann Konrad Müller** in Cronberg
eingetragenen Grundstücke zu 1. lfd. Nr. 3, 4, 5, 7, 8, 9, 10 und 11
zu 2. lfd. Nr. 1

Grundbuch	Parzellen-Nr.	Größe	Wirtschaftsart und Lage	Größe	Grundbuch-Nr.	Größe	Wirtschaftsart und Lage	Größe	Grundbuch-Nr.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
3	23	199	1202	Schningelberg, Garten	7	86	0,31		
4	15	228		Im Nachschatte, Garten	6	14	1,20		
5	23	198		Schningelberg, Garten	4	86	0,19		
7	15	78		Neumorgen, Wiese	2	71	0,32		
8	15	227		Im Nachschatte, Garten	3	66	0,66		
9	23	159		Neumorgen, Wiese	10	29	2,02		
10	15	301		Im Nachschatte, Garten	2	71	0,53		
11	22	58	552	Thalstraße 17 a) Bebaute Hofraum mit Gausgarten	13	09		812	
					17	76			
1	5	332	193	Wiese im Grund	10	73	0,84		
		186							

am 9. Mai 1914, nachmittags 4 Uhr,
durch das unterzeichnete Gericht in der Turnhalle zu Cronberg i. T.
versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 21. Oktober 1913 in das Grund-
buch eingetragen.
Königstein (Taunus), den 13. März 1914.
Königliches Amtsgericht.

Volksbibliothek des Vereins für Volksvorträge

Königstein im Taunus.
Unentgeltliche Ausgabe von Büchern an jedermann Sonntag
vormittags von 11—12 Uhr u. Mittwoch abends von 1/8—9 1/2 hr.

Manches Geldstück sparen viele Familien, indem sie die Stoffe
zu ihren Anzügen und Kostümen direkt ohne Zwischenhandel aus reno-
mierten Fabriken beziehen. Eine empfehlenswerte Firma ist die Tuch-
fabrik **Schweitz & Seidel** in **Spremberg i. L.**, welche ihre neuen
Musterkollektionen, die für Frühjahr- und Sommermoden 1914 jetzt an
alle Interessenten versendet. Für die Realität der Tuchfabrik Schweitz
& Seidel und die Güte der gelieferten Stoffe spricht die Tatsache,
daß sie bereits über 130.000 Familien zu ihren ständigen Kunden zählt.
Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt ein Prospekt der Firma
bei, welcher der besonderen Beachtung unserer Leser wert ist.

Bekanntmachung.

Die Hauptstraße wird bis auf Weiteres wegen Vornahme von Tiefbauarbeiten für den Wagenverkehr gesperrt.

Königstein i. T., den 18. März 1914.

Die Polizeiverwaltung. Jacobs.

Bekanntmachung.

Der Entwurf des Etats für das Jahr 1914/15 liegt gemäß § 76 der Städteordnung vom 19. März ab 8 Tage lang auf dem hiesigen Rathaus, Zimmer 2, zur jedermanns Einsicht offen.

Königstein (Taunus), den 18. März 1914.

Der Magistrat. Jacobs.

Einladung.

Die Herren Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung werden zu einer Sitzung auf

Dienstag den 24. März 1914, nachmittags 6 Uhr,

im hiesigen Rathausssaal ergebenst eingeladen.

Der Magistrat wird hiermit beigeladen.

Tagesordnung:

Beratung des Etats für 1914.

Fortsetzung der Etatsberatung am

Donnerstag den 26. März 1914, nachmittags 6 Uhr.

Königstein i. T., den 18. März 1914.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.

Evang. Kirchengemeinde Königstein.

Die Rückstände der Kirchensteuer für 1913/14 sind im Laufe dieser Woche während der Raststunden zu entrichten.

Königstein (Taunus), den 23. März 1914.

Evang. Kirchenteile: Adam.

Voraussichtlich letzter diesjähriger Holz-Verkauf

in der Oberförsterei Hofheim — Schutzbezirk Eppstein.

Montag den 30. März, vorm. von 10 Uhr an, in Vorschbach bei Christian Grohmann aus den Distrikten 23b u. 24b (Donau und Kalteborn) und Totalität.

Eichen: 1 rm Knüppel, 50 Wellen.

Buchen: 6 rm Nusschicht, 73 rm Scheit u. Knüppel, 7760 gute Durchforstungswellen.

And. Laubholz: meist Erlen, 34 rm Nusschicht, 15 rm Scheit u. Knüppel, 170 Wellen.

Nadelholz: Fichten, Kiefern u. Lärchen, 10 Stämmchen = 1,59 fm 710 Durchforstungen, 1880 Reiferholzstangen, 36 rm Nusschicht, 4 rm Knüppel, 940 Wellen.

Holzverkauf.

Montag den 30. März, von vormittags 10^{1/2} Uhr ab, kommt im Niederjoshacher Gemeinde-Wald an Ort und Stelle aus den Distrikten Gscheid, Gebannte und Kreuzheck folgendes Holz zum Verkauf:

Eichen: 7 rm Knüppel, 1100 Wellen.

Buchen: 3 Stück Stämme mit 3,13 fm

234 rm Scheit, 64 rm Knüppel, 3450 Wellen

Weichholz: 13 rm Nusschicht, 200 Wellen

Nadelholz: 12 rm Nusschicht, 24 m lang, 2 rm Knüppel.

Zusammenkunft auf der Landstraße im Distrikt Gscheid.

Niederjoshach, den 21. März 1914.

Der Bürgermeister: Gruber.

Rassauische Landesbank Wiesbaden.

Die mündelsicheren vom Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden garantierten 4 pCt. Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank Buchstabe Z werden vom 23. März bis 11. April 1914 einschließlich zum Vorzugskurs von 98,50 pCt. (Börsekurs 99 pCt.) zu dauernder Anlage abgegeben. Sämtliche Kassen der Nassauischen Landesbank und Sparkasse, sowie die meisten Bankgeschäfte vermitteln den Verkauf.



Turnverein Kelkheim i. T.

(eingetragener Verein).

Sonntag den 29. März 1914, nachmittags 1 Uhr, im „Schützenhof“

General-Verammlung

Tages-Ordnung.

1. Festplatzfrage
2. Bericht über die Vergebung der Plätze
3. Voranschlag über Einnahmen und Ausgaben
4. Besprechung über den Bezug von Guirlanden und Kränzen.
5. Festsetzung der Eintrittspreise
6. Bericht über die Tätigkeit der Ausschüsse
7. Verschiedenes.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird erachtet
Der Vorstand.

Utensilien zur Möbelfabrikation.

Hobelbänke mit Werkzeug, Patentschnitzpressen und Zulagen, Wärmetische, Leimwärmearparate, alle

Holzbearbeitungsmaschinen, komplette Schlosser-Einrichtung, ferner größere Posten Fourniere

und alte abgelagerte Hölzer billig abgegeben.

Höchster Möbelfabrik
Carl Jughard.

Ein kräftig. Junge, der die Schreinerei erlernen will, gesucht von Felig Kautner, Schreinermeister, Bockenhausen.

In unsere Betriebswerkstätte können

Lehrlinge

die das Schlosserhandwerk erlernen wollen, aufgenommen werden Betriebsdirektion

Kleinbahn Höchst-Königstein.

Herrschaftswäsche,

gute Behandlung, im Sommer Rasendieche, wird angenommen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Ein hochträchtiges

Rind

zu verkaufen bei S. Bender 3r, Kelkheim i. T.

Eine Wohnung, 3 Zimmer

nebst Küche in Kelkheim sofort zu mieten gesucht. Näheres bei Joh. Steyer 3r, Mühlstraße, Kelkheim i. Taunus.

Zum

Haus-PUTZ

Gesetzl. gesch. Marken

Frankofurtia-

Sparkernseife 3l

Frankofurtia-

Seifenpulver Pak 13

langjährig bewährte

Qualitäts-Marken, preis-

wert, sparsam im Gebr.,

garantierfrei frei v. allen

schädlichen, die Wäsche

angreifenden Stoffen.

Kernseife, garant. rein

Fettgehalt und großer

Waschkraft, vollwertig ge-

schnitten weiß Pfd. 30

gelb Pfd. 29

Schmierseife weiß

Pfd. 21

gelb Pfd. 19

Parkettwachs weiß u.

gelb

ausgiebig u. hochglänzend

1/2 Pfd.-Dose 75

1/4 Pfd.-Dose 38

Neu eingeführt:

Fussbodenlack

in wenigen Stunden mit

hochglanz harttrock. in

vier verschied. Farben

Dose M. 1.10

Bürsten Fiber klein 14

doppelsp. 20

Bürsten Fiber, rund 20

Bürsten Fiber, groß 25

Bürsten Wurzel sp. 20

Bürsten Wurzel, und rund 25

Bürsten spitz, groß 25

Schrubber 32 42

Schrubber Wurz. 42

Putztuch 20, 25

Putztuch m. Dop. 36

Chlorkalk 5 u. 10

S & F Bleichsoda Pak. 10

S & F Stahlspäne

beste Qualität ohne Abfall

Pak. 22

Bodenöl staubfr. Krug 65

Bernstein-Fussboden-

Lackfarbe, harttrocknend

1 Kilo-Dose M. 1.30

Seifensand Blitzblank

Paket 8

Schade & Feilgrabe

Königstein,

Hauptstr. 35, Telef. 86

Zigarren-Spezial-Geschäft

Zurückgesetzte

Zigarren

früher 7, 8, 10 u. 12 Pfg.
heute, so lange Vorrat,

10 Stück 58 Pfg.

Jacob Wisbach

Die Meldestelle der Main-Kraftwerke in Königstein befindet sich von jetzt ab

Klosterstrasse Nr. 4

Telefon 181

Lager in allen elektrischen Bedarfsartikeln

Metalldrahtlampen 16 Nkz. = 1.30

„ 25 „ = 1.20

„ 32 u. 50 „ = 1.10

inklusive
Steuer

Elektrische Koch- und Heizapparate

Ausführung von elektrischen Licht- und Kraftanlagen jeden Umfangs

Reparaturen prompt und billigst

Kostenloser Besuch und Kostenanschläge

Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung der im Grundbuche von Schwalbach Band 1 Blatt 27 auf den Namen der Eheleute Eisenbrecher Georg Graeber und Margaretha geb. Dohmann Schwalbach je zu 1/2 eingetragenen Grundstücke lfd. Nr. 1 bis 10 wird aufgehoben.

Der auf den 28. März 1914 bestimmte Termin fällt weg.

Königstein i. T., den 19. März 1914.

Königliches Amtsgericht II.

Geschäfts-Empfehlung.

Obstbäume:

Apfel, Birn, Aprikosen, Zwetschen.

Hohe Stämme: Johannisbeer- und Stachelbeer-Pflanzen

Birn- und Apfel-Pyramiden — Quitten

Gemüse, Gras, Blumen und Landwirtschaftl. Samen unter Garantie la. Qualität.

Eier, Butter — Limburger-, Schweizer-, usw. Handkäse

Salz- und Essig-Gurken — rote Rüben — Rohlapps

Bismarcksheringe, Senf — Preiselbeeren, Himbeerlekt

in stets frischer Ware bei

Kelkheim

Wilh. Schumann

Bahnstraße 1

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit sowie bei dem Tode meines geliebten Gatten, unseres guten Vaters, Bruders, Onkels, Schwagers und Schwiegersohnes

Herrn Wilhelm Steyer

sowie für die zahlreiche Beteiligung bei der Beerdigung und die schönen Blumen- und Kranzspenden, ganz besonders dem Gesangsverein „Liederkrantz“ für den erhebenden Grabgesang und dem kath. Gesellenverein für die erwiesene letzte Ehre sagen wir Allen unseren innigsten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen

Frau Luise Steyer, geb. Weck
und Kinder.

Kelkheim, den 19. März 1914.

Rheinische Hypothekenbank Mannheim.

Eingezahltes Aktienkapital M. 27,000,000.—
Gesamtreserven (ausschliesslich Vortrag) „ 31,773,458.—

Hypothekenbestand Ende 1913 M. 598,841,884.—
Kommunal-Darlehen „ 20,418,884.—

Pfandbriefumlauf „ 572,001,800.—

Kommunal-Obligationenumlauf „ 16,022,900.—

Der Geschäftsbericht für das Jahr 1913, sowie Zirkulare betreffend mündelsichere Kapitalanlage können von der Bank direkt oder von unseren Pfandbriefverkaufsstellen gratis und franko bezogen werden. Unsere Pfandbriefe sind an unserer Kasse, sowie bei allen deutschen Banken und Bankiers erhältlich.